

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Felix Reifschneider (FDP)

vom 24. Juni 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Juni 2022)

zum Thema:

Wie sparen der Senat und die Bezirke Energie?

und **Antwort** vom 11. Juli 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Juli 2022)

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe

Herrn Abgeordneten Felix Reifschneider (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12345
vom 24.06.2022
über Wie sparen der Senat und die Bezirke Energie?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Anmerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Daher wurden die Bezirke sowie die Landesunternehmen, d.h. die Unternehmen und Gesellschaften privaten Rechts mit mehrheitlicher Beteiligung des Landes Berlin und die wirtschaftlich bedeutenden Anstalten des öffentlichen Rechts, um eine Zuarbeit gebeten, die dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden.

1. Haben der Senat oder Bezirke oder landeseigene Beteiligungen seit dem 24.02.2022 Beschlüsse gefasst, um zusätzlich Energie zu sparen?
 - a. Wann wurden die Beschlüsse jeweils gefasst? (bitte einzeln auflühren)
 - b. Was waren die wesentlichen Inhalte der Beschlüsse jeweils? (bitte einzeln auflühren)

Zu 1.:

Der aufgeführte Begriff „Beschlüsse“ wird in der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage dahingehend verstanden, dass es sich um Angelegenheiten handelt, die durch den Senat bzw. durch die Bezirksverordnetenversammlung förmlich zu entscheiden sind.

Es liegen keine Kenntnisse über Beschlüsse in Bezug auf das Einsparen von zusätzlicher Energie seitens des Senats und der Bezirke seit dem 24. Februar 2022 vor.

2. Haben der Senat oder Bezirke oder landeseigene Beteiligungen seit dem 24.02.2022 sich selbst oder Dritten konkrete Energieeinsparziele vorgegeben und wenn ja, wer bzw. welche Institution bzw. in welchen Gebäuden oder Infrastrukturen sollen welche Ziele wie erreicht werden?
 - a. Welche Maßnahmen sind im Einzelnen geplant?
 - b. Anhand welcher Indikatoren wird der Erfolg jeder Maßnahme im Einzelnen gemessen?
 - c. Für wann ist eine erste Bilanz der Maßnahmen geplant?

Zu 2.:

Aufgrund der aktuellen energiepolitischen Lage in Deutschland werden sowohl vom Senat und von den Bezirken als auch von den Landesunternehmen eine Vielzahl von kurzfristig umsetzbaren Energieeinsparmaßnahmen erörtert und diskutiert. Bereits vor dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine wurde eine Vielzahl von Maßnahmen zu Energieeinsparungen getroffen. Folgend werden auch bereits vor dem 24. Februar 2022 eingeführte Maßnahmen aufgeführt:

Friedrichshain-Kreuzberg:

Der Bezirk wird einen Maßnahmenplan erarbeiten.

- a) Bisher wurde an alle bezirklichen Ämter, Serviceeinheiten und Organisationseinheiten appelliert, die jeweilige Raumtemperatur mit Beginn der Heizperiode nach Möglichkeit um bis zu 2 Grad abzusenken.
- b) Anhand der Wärmeverbräuche der Verbrauchsjahre 2022/2023 werden die Maßnahmen gemessen.
- c) Eine Bilanz ist für das Ende der kommenden Heizperiode geplant.

Marzahn-Hellersdorf:

Gemäß § 9 Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz (EWG Bln) sollen 20 Prozent des Gesamt-Endenergieverbrauches der öffentlichen Gebäude bis zum Jahr 2030 und des Primärenergieverbrauches um mindestens 80 Prozent bis zum Jahr 2045 im Vergleich zu den Verbrauchswerten des Jahres 2010 eingespart werden.

- a) Der durch die Bezirke erstellte Sanierungsfahrplan soll die Umsetzung der erforderlichen Sanierungen in zeitlicher Reihenfolge und mit Darstellung des energetischen Einsparpotentials darstellen.
- b) Der Erfolg der Maßnahmen wird in erster Linie durch die Energieeinsparung gemessen. Diese wird durch die Auswertung der Verbrauchsdaten ersichtlich.
- c) Für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf hat eine Zwischenbilanz in diesem Jahr stattgefunden. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass der Endenergieverbrauch zwischen den Jahren 2010 und 2020 um 10,75 Prozent und der Primärenergieverbrauch um 12,7 Prozent reduziert werden konnte. Weiterhin wurde deutlich, dass sich seit 2016 die CO₂-Emissionen der bezirklichen Gebäude bereits um 32 Prozent reduzierten.

Mitte:

Der Bezirk Mitte hat folgende Maßnahmen geplant:

- a) Es wird die Absenkung der Raumtemperatur in den Einrichtungen des Bezirkes geprüft und abgestimmt. Durch zentrales Verringern der Vorlauftemperaturen in den Heizkreisen können so ca. 6 Prozent Energie pro abgesenktem 1°C gespart werden.

Es wird ein Flyer zum Thema Energie sparen erstellt und in den Einrichtungen verteilt. Die Hausmeister werden bereits sensibilisiert. Die Arbeitsgruppe Energie- & Ressourcenmanagement ist in der Lage mittels einer Gebäudeleittechnik (GLT) eine große Anzahl der Liegenschaften des Bezirkes heizungstechnisch zu überwachen. Bereits in der Vergangenheit wurde auf eine effiziente Beheizung und eine Vermeidung von Verschwendungen durch das Anpassen verschiedener Parameter geachtet. Das Energie- und Verbrauchscontrolling (u.a. mittels GLT) bildet dabei eine Grundlage.

Der Fokus der Arbeit der Klimaschutzbeauftragten und des Energiebeauftragten liegt seit Jahren in der Erreichung der Klimaszutzziele des Landes Berlins (siehe EWG Bln) und dem Umsetzen von Maßnahmen zur Erreichung dieser.

Konkrete Ziele wurden nicht vorgegeben

- b) Der witterungsbereinigte Verbrauch bildet den Indikator. Jedoch sind jahreszeitliche- und nutzungsspezifische Schwankungen vorhanden, was eine genaue Indikation des Erfolgs nahezu unmöglich macht.
- c) Eine Bilanz der Maßnahmen ist nicht geplant. Über die Veröffentlichung der jährlichen Verbrauchsübersichten sowie der Erstellung des 2-jährlichen Energieberichtes findet eine ausreichende Bilanzierung statt. Für das Jahr 2023 ist außerdem die erstmalige Veröffentlichung eines Art „Klimaberichtes“ geplant, welcher in Form eines Zwischenberichtes Angaben zu sogenannten Klimakennzahlen des Bezirksamtes Mitte macht, welche hierfür erstmals erhoben werden (siehe Zwischenbericht zur DS 2035/V zum Klimanotstand des BA Mitte).

Reinickendorf:

Um das Berliner Langfristziel zur Reduzierung der CO₂-Emissionen zu erreichen, wurden zahlreiche Klimaschutzmaßnahmen begonnen. Dazu wurde grundsätzlich das Einsparen von Energie und die Reduzierung von fossilen Energiequellen berücksichtigt, um die Klimaszutzziele zu erreichen. Für die Berliner Verwaltungseinheiten wurde festgelegt, dass diese bis 2030 weitgehend CO₂-frei arbeiten müssen (Energiewendegesetz Berlin). An dem Projekt „CO₂-neutrale Verwaltung“ beteiligt sich das Bezirksamt tatkräftig mit eigenen Maßnahmen. Im jährlichen Monitoring werden Strom-, Wärmeverbrauch und Emissionen aus der Mobilität dokumentiert und vom Bezirksamt an die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verkehr und Verbraucher übermittelt (vgl. auch Antwort zu Ziffer 4).

Tempelhof-Schöneberg:

Der Bezirk Tempelhof – Schöneberg verfolgt bereits seit jeher das Ziel, die Energieeffizienz seiner wärmetechnischen und stromverbrauchenden Anlagen zu steigern. Auf Einschränkungen, wie z.B. die Senkung der Raumtemperaturen oder die Begrenzung des Warmwasserverbrauchs wurden bislang in den öffentlichen Gebäuden des Bezirks verzichtet.

- a) Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sind in den Bestandsliegenschaften:
- Heizungs- und Lüftungsanlagen werden über eine Leittechnik umfassend überwacht. Hierdurch können zentral Heizzeiten den wechselnden Nutzungsbedingungen angepasst werden. Störungen werden erkannt und können zeitnah beseitigt werden.
 - Für die Überwachung des Energieverbrauchs der Heizungsanlagen werden zurzeit Wärmemengenzähler in den bezirklichen Liegenschaften installiert und auf die Zentrale Leittechnik aufgeschaltet. Verbrauchsabweichungen sind nach der Installation schnell und gezielt identifiziert und können verfolgt werden. Der Fertigstellung der Wärmemengenzähleraufschaltung wird seit dem 24. Februar 2022 eine hohe Priorität eingeräumt.
 - Im Bezirk Tempelhof – Schöneberg wurden in den letzten Jahren 5 Blockheizkraftwerke in Schulen installiert.
 - Die vorhandenen Trainingslichtanlagen der bezirklichen Sportplätze wurden in den Jahren 2020/2021 auf LED umgestellt.
 - In Schulen werden kontinuierlich ineffiziente Klassenbeleuchtungen durch energieeffiziente Beleuchtung ersetzt.
 - Installation von PV-Anlagen (PV: Photovoltaik) auf den Dächern öffentlicher Gebäude, gemäß den rechtlichen Verpflichtungen des EWGs Bln.
- b) Indikatoren für den Erfolg einer Maßnahme sind bei wärmetechnischen Anlagen die witterungsbereinigten Verbräuche im Vergleich zu den Verbräuchen der Vorjahre. Bei PV -Anlagen ist es der Ernteertrag und bei BHKWs eine Mischung aus Gasverbrauch und Stromerzeugung.
- c) Bilanzierungen erfolgen in der Regel nach Rechnungslegung des Versorgers im Folgejahr.

Treptow-Köpenick:

Im Bezirk Treptow-Köpenick werden bereits existierende Instrumente zur nachhaltigen Senkung von Endenergie und CO₂-Emissionen im bezirklichen Gebäudebestand kontinuierlich angewendet (unter Berücksichtigung der jährlichen haushälterischen Situation im Gebäudesektor). Dazu gehören Gesamt- und Teilsanierungen auf der Grundlage des vom Bezirk erstellten Klimaschutzteilkonzepts, die Erstellung des bezirklichen Sanierungsfahrplans sowie Einzelmaßnahmen im Rahmen der CO₂-neutralen Verwaltung Berlin und im Rahmen des bezirklichen Gebäudeunterhalts.

Da die bezirklichen Gebäude einen überwiegend geringen Technisierungsgrad besitzen und ein seit vielen Jahren schon installiertes bezirkliches Energiemanagement erfolgreich Energieeinsparmaßnahmen im Bereich der zentralen Gebäudetechniken umgesetzt hat, ist

nach energiefachlicher Einschätzung in diesem Bereich eine Verringerung der Energieverbräuche nicht ohne Einschränkungen der jeweiligen Gebäudedefunktion im Allgemeinen möglich.

Vielmehr sind kleinteilige Maßnahmen überwiegend im Verantwortungsbereich der einzelnen Organisationseinheiten sowie der dort Beschäftigten unter Berücksichtigung der jeweils entsprechenden Arbeitsabläufe zu entwickeln und kurzfristig umzusetzen.

Aktuelle Maßnahmen in der Diskussion:

- Absenkung von Raumlufttemperaturen unter Beachtung der Mindestanforderungen gemäß den Technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) in genutzten Räumen im Heizfall
- Absenkung der Raumlufttemperaturen auf 12°C bzw. Frostschutz in ungenutzten Räumen im Heizfall
- Vermeidung von Lüftungswärmeverlusten durch kurze Stoßlüftungen
- Nutzung nur eines PC-Monitors
- Nutzungsverbot für private elektrische Geräte
- Arbeitszeitverlagerung in Tageszeiten mit natürlicher Raumbelichtung

BEHALA:

Die BEHALA ist 2020 dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex beigetreten und berichtet seitdem regelmäßig u. a. über die strategischen Zielsetzungen in der Ökonomie, der Ökologie und sozialen Aspekten.

Der Einsatz klimaneutraler Energieträger wie auch der effiziente und sparsame Einsatz von Energie ist hier wesentlicher Bestandteil der Berichterstattung und Inhalt der Besprechungen auf den Führungsebenen des Unternehmens. In den Besprechungen der Führungsebenen sowie im Nachhaltigkeitsmanagement wird regelmäßig über mögliche Einsparpotentiale diskutiert und diese soweit möglich umgesetzt.

Die BEHALA als Hafenbetrieb und Logistikdienstleisterin unterstützt mit ihrem Kerngeschäft die Gütertransportverlagerung auf Bahn und Schiff und leistet damit einen erheblichen Beitrag zur Reduzierung von Emissionen. Durch die Beteiligung an Pilotprojekten zu alternativen und emissionsfreien bzw. emissionsärmeren Mobilitätskonzepten („ELEKTRA“, „A-SWARM“, „SELECT“) und etwa die Umstellung auf einen elektrobetriebenen Fuhrpark arbeitet die BEHALA kontinuierlich daran im Eigenbedarf unabhängiger von fossiler Energie zu werden und Energie effizienter einzusetzen.

Ein sparsamer Umgang mit Energie ist bei der BEHALA in allen Bereichen verankert. Im Gebäudebereich erfolgt die Beheizung mit Fernwärme, auf geeigneten Dächern wurden Solaranlagen installiert. Parkraum wird mit Ladestationen ausgestattet. Der energetische Gebäudezustand wird überdies im Rahmen von Modernisierung/Instandhaltung stets verbessert.

BEN Berlin Energie und Netzholding GmbH:

Stromnetz Berlin GmbH und BEN GmbH thematisieren die Energielage regelmäßig in den Geschäftsführungssitzungen, sowie während der Mitarbeit in den Verbänden, wie zum Beispiel: BDEW, VKU und FNN. Ebenso wurde in den Gremien der BEN GmbH und Stromnetz Berlin GmbH dazu informiert.

Mit dem zertifizierten Energiemanagementsystem wurde nach Angaben des Unternehmens eine gute Basis im Unternehmen geschaffen, kontinuierlich Energieeinsparungsmaßnahmen zu ermitteln und umzusetzen.

Derzeit sind außerdem prozessuale Schwerpunktsetzungen der BEN Gruppe die Energieeinsparungen sowie die mögliche Gasmangellage:

- In der BEN-Gruppe findet der regelmäßige Koordinierungskreis zwischen Stromnetz Berlin und BEN GmbH zur Vorbereitung auf eine mögliche Energiemangellage statt.
- In der neuen Wirtschaftsplan-Erarbeitung für den Konzern (BEN), werden die aktuellen Lagen und Entwicklungen zur Energiemangelsituation, soweit möglich entsprechend berücksichtigt.

Vor der nächsten Heizperiode seien geplant:

- Maßnahmen zur Verhaltensänderung - Start interne Kampagne „Verantwortungsbewusster Umgang mit Energie“ (Vorträge, vermehrte Sicherheitsimpulse mit Energieeinsparungsbezug, Bewerbung Jobticket, usw.)
- Einbindung von externem Energieexperten bei der Stromnetz Berlin: Begehungen und Ermittlungen von weiteren Einsparmaßnahmen.
- Prüfung Optimierung Einstellung Heizungsanlagen an allen Standorten – Wartung der Heizungen

Berliner Bäder-Betriebe (BBB) AÖR:

Um vor dem Hintergrund des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine einen Beitrag zur Senkung des Gasverbrauchs zu leisten, haben die Berliner Bäder-Betriebe (BBB) am 5. Mai 2022 entschieden, die Wassertemperatur in Schwimmbecken zu senken. In Freibädern, die mit fossiler Energie beheizt werden, werden die Temperaturen im Mittel um zwei Grad Celsius reduziert. In den Hallenbädern soll die Temperatur im Mittel um ein Grad Celsius gesenkt werden. Mit der Entscheidung folgen die BBB einer Handlungsempfehlung der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen (Bundesverband öffentlicher Bäder).

Von der Entscheidung ausgenommen sind die Wassertemperaturen in Therapiebecken, in Kinderplanschbecken und in Schwimmlehrbecken sowie in Bädern, die ohnehin nicht mit fossiler Energie versorgt werden.

Berliner Großmarkt GmbH:

In Kooperation mit deren größten Mieter, der Fruchthof Berlin Verwaltungsgenossenschaft eG, wurde die Außenbeleuchtung des Obst- und Gemüsegroßhandels auf LED umgerüstet. Bauherr war die Fruchthof Berlin Verwaltungsgenossenschaft eG. Die Berliner Großmarkt GmbH hat das Projekt mitfinanziert. Das jährliche Einsparpotential entspricht etwa 60.000 kWh.

In den regelmäßig stattfindenden Jour Fixes mit Vertreterinnen und Vertretern der Händlerschaft wurde die Medienversorgung auf dem Gelände an der Beusselstraße thematisiert. In

diesem Zusammenhang wurde klar, dass die hier ansässigen Firmen eigene Energiesparpotentiale aufdecken und entsprechende Ziele vorgeben und verfolgen. Als Vermieterin steht das Unternehmen jedem Mietenden beratend zur Seite.

In der Berliner Großmarkt GmbH sind die Mitarbeitenden dazu aufgefordert, energiesparend zu agieren und z. B. die Beleuchtung bei ausreichend Tageslicht abzuschalten oder beim Lüften im Winter die Heizung abzustellen. Konkrete Ziele sind dabei nicht vorgegeben. Vielmehr handelt es sich um Unterweisungen zum energiesparenden Verhalten am Arbeitsplatz.

Die Aufgabenstellung für den derzeit in der Erstellung befindlichen Masterplan „Großmarkt der Zukunft“ ist so formuliert, dass Energiewende, Nachhaltigkeit und Klimaschutz eine wichtige Rolle spielen. Das beauftragte Planungsbüro hat im Bewerbungsprozess entsprechende Referenzen nachweisen können und dieses Fachwissen bereits in den ersten Studien eingebracht.

Berliner Stadtreinigungsbetriebe AöR:

Die BSR hat interne Beschlüsse gefasst, um zusätzlich Energie zu sparen.

a) Am 05. Mai 2022 wurde durch den Vorstand der Auftrag erteilt, eine Auflistung von Maßnahmen zur Erhöhung der Energiesuffizienz zu erstellen.

Am 17. Mai 2022 wurde die interne Kommunikationskampagne „MehrWeniger“ beschlossen. Bis Jahresende werden die Beschäftigte über verschiedene Kanäle mit Tipps zum Energie- und Ressourcensparen informiert.

Am 18. Mai 2022 wurde der interne Auftrag zur Erstellung einer Potentialanalyse zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen in Gebäuden und Anlagen an die zuständige Abteilung erteilt.

b) Die Maßnahmen zur Erhöhung der Energiesuffizienz reichen von nicht- und gering investiven Maßnahmen, wie zum Beispiel der Reduzierung des Heizungsvorlaufs, der Umwälzpumpenleistung und der erzwungenen Belüftung durch Lüftungsanlagen, über den Verzicht von Klimaanlage und Warmwasser für Handwaschbecken in Bürogebäuden bis hin zur Reduzierung der nächtlichen Beleuchtung von BSR-Liegenschaften. Die Kommunikationskampagne MehrWeniger informiert neben Tipps zum Kraftstoff-, Strom- und Wärmesparen auch über Möglichkeiten zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung.

c) Als Ergebnis der Potentialanalyse wurden die Liegenschaften mit dem höchsten Potential zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen und der größten Umsetzungswahrscheinlichkeit definiert.

Konkrete Energieeinsparziele wurden nicht vorgegeben.

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG):

Die bereits langfristig von der BVG ergriffenen Klimaschutzmaßnahmen und deren Umsetzung (auch mit Etablierung des BVG-Nachhaltigkeitsmanagements seit 2006) zahlen sich nach Angaben des Unternehmens bereits heute aus. Bereits seit 2014 nutzt die BVG

100 Prozent Ökostrom. Der größte Hebel zur Minderung der Emissionen liegt aktuell und bleibt auch zukünftig der kontinuierliche Ausbau der E-Busflotte. Durch den Betrieb der aktuell bereits operierenden E-Busflotte hat die BVG im Jahr 2021 7.384 t CO₂ Äquivalente einsparen können.

Für das Jahr 2022 ist u.a. eine Steigerung des Elektrobusanteils am Gesamtfahrzeugbestand von 9 Prozent auf 14,6 Prozent geplant.

Durch die Installation eines Energiemanagement-Systems auf den größten Liegenschaften der BVG werden kontinuierlich und systematisch Einsparpotentiale generiert. Resultierende Maßnahmen werden unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit umgesetzt. Beispiele hierfür sind:

- der hydraulische Abgleich in Heizungsanlagen,
- die Abwärmenutzung bei der Anlagentechnik,
- die Modernisierung von Anlagentechnik,
- der Tausch von Leuchten gegen LED -Beleuchtung
- der Bau von Photovoltaikanlagen
- die energetische Gebäudesanierung

Die Einführung eines EMAS-Konzeptes wird nach Angaben des Unternehmens im Herbst 2022 mit dem Aufgabenträger erörtert.

Berliner Wasserbetriebe AöR:

Unabhängig vom Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine verfolgen die Berliner Wasserbetriebe das Ziel, klimaneutral zu arbeiten. Im Rahmen der Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin sind verbindliche Ziele und Maßnahmen für die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser und Energie verankert. In der aktuellen Vereinbarung für den Zeitraum 2016 bis 2025 ist das vorrangige Ziel, die mit dem Energieverbrauch verbundenen CO₂ Emissionen bis Ende 2025 um mindestens 14.000 Tonnen gegenüber dem Basisjahr 2014 zu senken. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen die Berliner Wasserbetriebe beständig auf Energieeinsparung und Energieeffizienz. Daneben erfolgt der Ausbau der Eigenproduktion erneuerbarer Energien - insbesondere durch die thermische Verwertung des Klärschlammes, aber auch durch Windenergie und Photovoltaik. Ebenso gehören der Ausbau der CO₂-freien Fahrzeugflotte sowie die energetische Optimierung der zahlreichen Gebäude zum Programm. Regelmäßig werden über die Website der Berliner Wasserbetriebe Berichte über die Umsetzung der Maßnahmen und erreichte Ziele veröffentlicht (<https://www.bwb.de/de/klimaschutz.php>).

Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH:

Unabhängig von den kurzfristigen externen Ereignissen erarbeitet das Unternehmen eine Klimaschutzstrategie, welche im Laufe des Jahres verabschiedet wird. Zudem prüft das Unternehmen in seinen Beständen, welche Anlagenoptimierungsmaßnahmen getroffen werden können, um Verbrauchseinsparungen, insbesondere bei knapper Gasversorgung in

den kalten Monaten, zu ermöglichen. Zudem wird regelmäßig im Mietermagazin informiert und hinsichtlich eines sparsamen Verbrauchsverhaltens sensibilisiert.

degewo AG:

Die degewo arbeitet seit Jahren mit Erfolg daran, die Effizienz ihrer Wärmeerzeugungsanlagen mit Hilfe des Einsatzes von Steuer- und Regeltechnik zu verbessern. Zusätzlich plant die degewo spätestens zum Beginn der Heizperiode eine Einsparkommunikationskampagne, in der Mietende zu Energiesparmöglichkeiten sensibilisiert und informiert werden. Die degewo hat bereits in der Vergangenheit den Mietenden Informationsmaterial zur Verfügung gestellt, um Energiesparmöglichkeiten aufzuzeigen. Eine entsprechende Broschüre wurde bisher bereits allen neuen Mietenden übergeben. Die aktuelle Situation ist für die degewo Anlass, Mietende erneut zum Thema Energieeinsparung zu informieren und sensibilisieren.

GESOBAU AG:

Der Aufsichtsrat der GESOBAU AG hat in seiner Sitzung am 24. März 2022 Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität beschlossen. Dafür wurde in einem ersten Schritt ein Kataster aufgebaut, mit dem alle Objekte und Heizungsarten hinsichtlich der Energieversorgung und der CO₂-Emissionen kategorisiert wurden. Um Energieressourcen und Emissionen einzusparen, sind jedoch langfristige Planungen für den Umbau und die Optimierung bestehender Heizungsanlagen erforderlich. Auch die Prüfung der bestehenden Verträge mit den Energieversorgern in Hinblick auf eine mögliche Umstellung auf z.B. erneuerbare Energien oder nachwachsende Rohstoffe ist ein Baustein der Strategie.

Allerdings ist die Umsetzung auch in Hinblick auf die Kosten und die erforderlichen Personalkapazitäten nicht kurzfristig möglich.

Seit 2020 und auch für 2022 wurde ein nachhaltiges Unternehmensziel vereinbart, dessen Fokus auf Ideen der Mitarbeitenden zur Energie- und CO₂-Einsparung liegt. Mittels Punktesystems werden Mitarbeitende angehalten, mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zu fahren oder zu laufen.

Konkrete Energieeinsparziele wurden noch nicht vorgegeben.

Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin:

Die Gewobag hat seit dem 24. Februar 2022 keine neuen Energieeinsparziele vorgegeben. Energieeinsparziele werden regelmäßig im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit gesetzt und evaluiert. Beispielsweise sind in deren Geschäftshaus Spreebogen die Mietflächen bereits vor dem 24. Februar 2022 konsequent auf energiesparende Beleuchtung umgestellt worden und die Mitarbeitenden werden zur mäßigen und umsichtigen Heizung/Kühlung regelmäßig angehalten.

Grün Berlin GmbH:

Im Rahmen der Klimaschutzvereinbarung zwischen dem Land Berlin und Grün Berlin sind bereits umfangreiche Ziele und Maßnahmen zum vollständigen Energiewechsel und Energiesparen vereinbart. Ziel ist die vollständige Klimaneutralität.

Grün Berlin befindet sich bereits in der Umsetzung und wird fortlaufend auch die aktuellen Entwicklungen im Blick behalten und darauf reagieren.

HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung:

Die HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH ist sich der Situation der steigenden Energiepreise seit langem sehr bewusst, beobachtet die Lage intensiv und arbeitet an Lösungswegen, insbesondere Mietenden Alternativen für die Energieversorgung (z.B. Mieterstrom per Photovoltaik) und damit auch zum Energiesparen anzubieten.

Der Gebäudebestand der HOWOGE ist nahezu vollständig saniert und weist überwiegend gute Energiekennwerte aus.

Deren eigene Energie- und Wärmetochter hat einen permanenten Prozess aufgesetzt, in dem alle Heizungsanlagen im Bestand regelmäßig optimiert eingestellt werden, um ein energieeffizientes Betreiben der Anlagen zu ermöglichen. Die Erkenntnisse aus dem Prozess überträgt die HOWOGE auch auf deren Neubau.

Die HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH hat bislang keine Einsparziele formuliert.

Investitionsbank Berlin AöR:

Die IBB hat sich zum Ziel gesetzt ganzheitlich CO₂-Emissionen zu reduzieren. Damit wird über die Einsparung von Energie hinaus hingewirkt. Die Strategie zum Klimawandel wurde im Nachhaltigkeitsbericht 2021 Daten-Update (ibb.de) auf der Seite 18 beschrieben.

Die IBB misst regelmäßig ihre internen Verbräuche. Das Thema Energie wird über den originären Energieverbrauch gemessen. Insofern ergibt die Veränderung des Energieverbrauchs auch die entsprechende Einsparung. Sinngemäß wird auch mit den Emissionen vorgegangen. Die Informationen sind im Nachhaltigkeitsbericht 2021 Daten-Update ab Seite 52 verfügbar. Konkrete Maßnahmen und Kennzahlen sind im Nachhaltigkeitsbilanz IBB Nachhaltigkeitsprogramm und Bilanz 2021 Daten-Update aufgeführt.

Darüber hinaus zahlt die IBB mit ihren Förderprodukten auf die nachhaltige Entwicklung von Berlin ein und kann die Klimaschutzziele des Landes sinnvoll unterstützen. Weiterführende Informationen sind im Nachhaltigkeitsbericht 2021 Daten-Update ab der Seite 19 zu finden.

STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH:

Über verschiedene Wege (Mieterzeitung, Flyer, direkte Anschreiben) werden Informationen zum Energieeinsparen allen Mietenden zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden und

werden freiwillige Anpassungen der Betriebskostenvorauszahlungen angeboten. Eine Vielzahl der Mietenden hat von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

Mittel- und langfristig wird für alle Immobilienbestände aktuell ein Klimapfad erarbeitet, der zum wesentlichen Inhalt u. a. auch die energetische Entwicklung aller Wohnungs- und Gewerbebestände hat.

Eine übliche, jährliche Prüfung aller Heizungsanlagen wird aktuell vorgezogen. Dies ist verbunden mit einer Verbrauchsoptimierung der jeweiligen Anlagen, ungeachtet des Heizmediums.

Durch Vergleichsverbräuche der Vorjahre erfolgt ein entsprechender Abgleich. Bei dem überwiegenden Anteil an Heizungsanlagen besteht die Möglichkeit einer Fernablesung direkt in der Heizstation, so dass bei Bedarf zeitnah ggf. eine optimierte Anpassung der Anlagentechnik vorgenommen werden kann. Weitere Synergien ergeben sich aus der elektronischen Erfassung der Verbräuche der Mietenden, da auch hier über unser Tochterunternehmen, die STADT UND LAND Facility-GmbH, eine elektronische Fernauslesung der Messgeräte erfolgt.

Der Abgleich erfolgt laufend, mindestens monatlich. Der Erfolg der Energiesparmaßnahmen hängt auch maßgeblich vom Nutzerverhalten ab.

Tegel Projekt GmbH:

Auf dem Areal des ehemaligen Flughafens Tegel entstehen neue Stadtquartiere mit einem innovativen Energiekonzept. Das Energiekonzept wurde – bereits unabhängig von aktuellen Entwicklungen nach dem 24. Februar 2022 – anhand zukunftsweisender Technologien mit den Zielen einer Abkehr von fossilen Brennstoffen, Reduzierung von CO₂-Emissionen und Minimierung der Primärenergiefaktoren geplant. Die niedrigen Netztemperaturen des geplanten Low-Exergie-Netzes von maximal 40°C ermöglichen eine dezentrale Einspeisung verschiedenster regenerativer Energiequellen. Das Low-Exergie-Netz wird somit eine nachhaltige und ökologisch vorbildliche Energieversorgung sicherstellen, welche innovativ und dem neusten Stand der Technik im Hinblick auf eine sparsame Energieversorgung entspricht.

Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH:

Die Vivantes betreibt ein nach DIN EN ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem und arbeitet somit fortlaufend an der Verbesserung der Energieeffizienz. Konkrete Inhalte sind der Energiepolitik der Vivantes und den schriftlich festgelegten Energiezielen zu entnehmen. Unabhängig vom Status Vivantes als Teil der sog. kritischen Infrastruktur, den diversen Vorgaben zum Betrieb der Krankenversorgung und den mittel- bis langfristig wirkenden Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs je Behandlungsfall wird aktuell zentral an den technischen Anlagen geprüft, ob eine kurzfristig, ohne oder mit geringen Eingriffen in die Betriebsstruktur verbundene Reduktion des Energieverbrauchs ohne wesentliche Beeinträchtigung der Kernprozesse möglich ist.

Im Rahmen des Energiemanagementsystems sind bereits konkrete Ziele der Maßnahmen des Energiemanagements, insbesondere zur Effizienzsteigerung festgelegt.

Seit dem 24. Februar 2022 wurden keine Änderungen an den Energiezielen der Vivantes vorgenommen. Im Rahmen des Energiemanagementsystems werden stetig Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der energiebezogenen Leistung identifiziert, umgesetzt und abgerechnet.

Derzeit werden die Bemühungen hinsichtlich alternativer Versorgungsmöglichkeiten verstärkt (z.B. Prüfung der Dachflächen für den Aufbau von Solaranlagen zur Strom- und/oder Wärmegegewinnung, Einschränkungen in den Energieflüssen unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung der KRITIS Krankenhaus). Alle energetischen Maßnahmen werden im Energiemanagementsystem dokumentiert und bewertet.

Die Bilanzen der Maßnahmen werden kontinuierlich im Rahmen der Zertifizierung und Überwachung des Managementsystems überprüft. Im Weiteren ist der Erfolg einzelner Maßnahmen auf Gebäudeebene erst mit der nächsten Jahresabrechnung messbar.

WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH:

Im Rahmen der allgemeinen Energiesparvorhaben arbeitet die WBM seit geraumer Zeit an einer Vielzahl von Maßnahmen und erarbeiten Varianten, um deren Klimaziele zu erreichen.

Seit dem 24. Februar 2022 wird geprüft, welche Maßnahmen ggf. beschleunigt werden können und wo darüber hinaus kurzfristig Energie eingespart werden kann.

Aktuell werden alle möglichen Handlungsoptionen identifiziert. Neben den allgemein initiierten Einsparmaßnahmen im Kontext der Klimaziele wurde vor allem die Reduzierung der Heiztemperaturen für die nächste Heizperiode auf das normative Minimum in unseren Wohn- und Gewerbeobjekten als größtes Einsparpotential identifiziert.

Darüber hinaus wurden kleinere Einzelmaßnahmen identifiziert, welche vorrangig in größeren Gewerbeobjekten Anwendung finden können.

3. In welcher Form beteiligen sich das Land oder die Bezirke oder landeseigene Beteiligungen an der Kampagne der Bundesregierung „80 Millionen für den Energiewechsel“?
 - a. Welche Maßnahmen sind im Einzelnen geplant?
 - b. Anhand welcher Indikatoren wird der Erfolg jeder Maßnahme im Einzelnen gemessen?
 - c. Für wann ist eine erste Bilanz der Maßnahmen geplant?

Zu 3.:

Die Kampagne „80 Millionen gemeinsam für den Energiewechsel“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) ist als Zusammenschluss eines breiten Bündnisses gedacht. Das BMWK sowie Sozialpartner, Wirtschafts-, Umwelt- und Verbraucherschutzverbände und kommunale Spitzenverbände haben eine Erklärung zum Energiesparen und zur Energieeffizienz unterzeichnet. Ziel ist es, mit mehr erneuerbaren Energien und Energieeffizienz einen Wechsel weg von fossilen Energieträgern zu erreichen.

Adressat der Energiewechsel-Kampagne ist dabei die Gesamtheit der 80 Millionen Bürgerinnen und Bürger Deutschlands. Sie richtet sich auch an Unternehmen und kommunale Einrichtungen, damit diese mit gutem Beispiel voran gehen können.

Die öffentliche Verwaltung ist bestrebt in den eigenen Liegenschaften und Einrichtungen Energie einzusparen. Sowohl in Bezirksämtern als auch öffentlichen Unternehmen wird insb. gegenüber Mitarbeitenden entsprechend der Kampagne regelmäßig auf die Notwendigkeit für Energiesparen hingewiesen. Darüber hinaus werden entsprechende Maßnahmen für Energieeffizienz nach Haushaltslage umgesetzt.

Die Zeit bis zum Beginn der Heizsaison wird für weitere Vorbereitungen genutzt, insbesondere werden durch die ressortübergreifende Arbeitsgemeinschaft weitere Energiesparpotentiale identifiziert und Maßnahmen zum Energiesparen erarbeitet.

4. Welche weiteren Informationen gibt es ggf., die für das Verständnis der in dieser Anfrage erörterten Sachverhalte relevant sind?

Zu 4.:

Die Förderung von Energieeinsparungen und Energieeffizienz ist ein fester Bestandteil der Anstrengungen des Landes Berlin im Bereich der Energiewende. Der Grundpfeiler hierfür wurde durch das Berliner Energiewende- und Klimaschutzgesetzes (EWG Bln) gelegt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei in der vorbildlichen Planung und Umsetzung von Neubau- und Sanierungsvorhaben der öffentlichen Gebäude des Landes. Der in § 9 EWG Bln vorgesehene Sanierungsfahrplan für öffentliche Gebäude soll bis zum Jahr 2045 umgesetzt werden. Für den Neubau soll mindestens der KfW-Effizienzhaus 40-Standard und für größere Renovierungen bestehender Gebäude der KfW-Effizienzhaus 55-Standard eingehalten werden. Hinzu treten die Aktivitäten, welche das Land Berlin hinsichtlich des Ausbaus der Erzeugung von erneuerbaren Energien auf den Dächern öffentlicher Gebäude verfolgt. Im Neubaubereich ist die Errichtung von Solaranlagen auf der gesamten technisch nutzbaren Dachfläche vorzusehen. Für Bestandsbauten ist im Falle einer größeren Renovierung des Daches die technische Ertüchtigung für die Installation von Solaranlagen vorzusehen.

Damit das Land Berlin auf dem Weg hin zur Klimaneutralität sicherstellen kann, dass die selbstgesteckten Ziele eingehalten und getroffene Maßnahmen die entsprechende Wirkung haben, hat der Senat ein dauerhaftes Monitoring eingerichtet, in dessen Rahmen jährlich ein Bericht veröffentlicht wird, welcher gleichzeitig die Grundlage für die Weiterentwicklung des Programms ist.

Zu den Maßnahmen des Landes, mit denen die Einsparung von Energie im Gebäudesektor vorangetrieben werden soll, zählt u.a. das Förderprogramm Effiziente GebäudePLUS. Dieses unterstützt die energetische Sanierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden im Land Berlin, um eine Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen des Gebäudesektors zu erreichen. Um die Beheizung der Gebäude mit fossilen Energien zu beenden, ist

die energetische Gebäudesanierung in Berlin ein entscheidender Hebel, welche das Förderprogramm durch die Senkung des Verbrauchs durch Verbesserungen an der Gebäudehülle und eine Erneuerung der Heizungstechnik entscheidend voranbringt. Das Förderprogramm orientiert sich an der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) und ergänzt diese. Je nach Maßnahme umfasst die Förderung bis zu 40 Prozent der förderfähigen Kosten. Durch das Förderprogramm Effiziente GebäudePLUS unterstützt das Land Berlin auch die regionale Wirtschaft entscheidend.

Energieeffizienzmaßnahmen kommen nicht nur dem Klima zugute, sie sorgen auch für Einsparung von Energiekosten. Das ist angesichts der derzeitigen Situation an den Energiemärkten ein besonders wichtiger Aspekt.

Als zentrale Anlaufstelle für Berliner Unternehmen im Themenbereich Energieeffizienz und Klimaschutz bietet seit Februar 2022 die Koordinierungsstelle für Klimaschutz und Energieeffizienz in Berlin (KEK) Informationen und Beratungen zu passenden Förderprogrammen, individuelle KMU-Detailberatungen sowie Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten.

Im ersten Schritt steht Unternehmen (egal welcher Größe und Branche) die telefonische Basisberatung zur Verfügung, bei der allgemeine Informationen zu Fördermöglichkeiten gegeben werden können.

Eine weitere Leistung der KEK ist die kostenfreie KMU-Detailberatung: In einer maßgeschneiderten Beratung werden Energieeffizienz- und Klimaschutzpotenziale identifiziert, Projektideen konkretisiert oder die Rentabilität möglicher Maßnahmen eingeschätzt. Durch diese individuelle Begleitung wird den Unternehmen aufgezeigt, welche Schritte in Richtung Energieeffizienz und Klimaschutz möglich sind und welcher Mehrwert entstehen könnte. Aus beihilferechtlichen Gründen sind die Voraussetzungen dafür, dass das Unternehmen ein KMU ist und eine De-minimis Erklärung vorlegen kann.

Zudem ermöglichen Runde Tische und Netzwerke für Energieeffizienz und Klimaschutz den Unternehmen, sich mit Fachexpertinnen und Fachexperten und Gleichgesinnten auszutauschen und Synergien zu nutzen. Die KEK übernimmt dabei die Rolle des regionalen Koordinators der IEEKN (dena Initiative für Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke) für Berlin. Hierbei unterstützt die KEK die Netzwerkinitiative und fungiert als Ansprechpartnerin der Region. Außerdem soll die KEK neuen Netzwerken bei ihrer Initiierung zur Seite stehen und bestehende Netzwerke administrativ unterstützen (bspw. mit Informationsmaterial, Webinare zu spezifischen Themen und Impulsveranstaltungen). Dieser Leistungsbaustein der KEK steht wieder allen Unternehmen offen.

Mit Hilfe der Beteiligung von Verwaltungsbeschäftigten entstand unter Federführung der damaligen Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz zum Jahresbeginn 2019 der Maßnahmenplan „CO₂-neutrale Verwaltung Berlin“. Das ambitionierte Ziel ist es, alle Verwaltungen des Landes Berlin bis 2030 klimaneutral zu organisieren. Dafür bietet der Maßnahmenplan Ideen und Anregungen, CO₂-Minderungsmaßnahmen umzusetzen.

Hierbei kommt es auf die Optimierung technischer Voraussetzungen in den Verwaltungsgebäuden ebenso an, wie auf die Motivation und Unterstützung aller Mitarbeitenden, aktiv Klimaschutzmaßnahmen in der Verwaltung umzusetzen.

Die Umsetzung des Maßnahmenplans ist gestartet und zentrale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner tragen dazu bei, die Ziele der CO₂-neutralen Verwaltungen in ihren Häusern zu organisieren und umzusetzen.

Berlin, den 11. Juli 2022

In Vertretung

Tino Schopf

.....
Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe